

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Eine kritische Stunde

Am 29. November schon wieder Rasttag! Wir sollen hier in Marienburg verladen werden. Seit unserem Abmarsch von der rumänischen Kampffront wird dem Regiment dauernd dienstlich versichert, daß von hier aus Abtransport nach Deutschland stattfindet. In dieser Hoffnung marschierten wir hierher. Da trifft heute der Divisionsbefehl ein, daß weitermarschiert werden muß. Die „Bahn- und Kohlenlage“ schließen zur Zeit einen Bahntransport aus, heißt es kurz im Befehle. Die Truppe ist begreiflicherweise auf das äußerste erregt. Sie hat dem dienstlich gegebenen Versprechen geglaubt, die Beschwerden des sehr anstrengenden Gebirgsmarsches durch die Bodzaer Alpen bei Schnee und Eis willig ertragen. Nun sieht die Truppe sich betrogen. Dazu kommt, daß ein anderes Regiment angeblich — nach Aussage des Soldatenrates — wegen schlechter Haltung der Truppe mit der Bahn bereits abtransportiert ist. Die aber in guter Zucht gebliebene Truppe soll nun marschieren! Das Schuhwerk ist zerrissen. Den Truppen fehlt die Winterausrüstung. Dazu heult der Schneesturm durch die Dorfstraße. Da trifft die Nachricht ein, daß die Rumänen Siebenbürgen bis zum Maros fordern und jeden deutschen Soldaten, der östlich des Maros angetroffen wird, als Kriegsgefangenen behandeln werden. Die Gerüchte von der Entwaffnung und Internierung in Ungarn treten mit erneuter Heftigkeit auf. Kein Wunder, daß die Truppe kopflos wird. Die Lage im Regiment ist dadurch plötzlich ernst geworden. Nun gilt es, persönlich einzugreifen. Ich versammle am Nachmittag mein Regiment auf dem Marktplatz in Földvár und spreche eindringlich zu ihm. Offen und ehrlich weise ich auf den Ernst der Lage hin, ermahne zum kameradschaftlichen Zusammenhalten und warne vor Fahnenflucht und Meuterei. Ich erinnere an die Ruhmestaten des Regiments, an unsere Pflicht, im Gedenken an die Gefallenen den guten Ruf des Regiments zu erhalten, schildere, wohin Zuchtlosigkeit führen muß, daß nur Zusammenhalten bis zum Äußersten uns vor der Kriegsgefangenschaft, Not und Tod retten kann, und daß wir nur bei der Aufrechterhaltung der Manneszucht und bei gegenseitigem Vertrauen die geliebte deutsche Heimat wiedersehen können. Dann zeige ich auf die